

In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten erreichbaren Ausgaben abgekündigt: vierzigpfennig A. 4.50, bei gewöhnlicher möglichster Zustellung bis zum A. 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigpfennig A. 6.—. Direkte tägliche Zustellung bis nach Russland: mindestens A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Einschluß nach Sonn- und Festtagen 7,7 Uhr, die Abend-Ausgabe Sonntags 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Niemann's Tortuin, Alfred Hahn,
Universitätsstraße 1,
Louis Höne,
Sathasiusstraße 14, post. und Königstraße 7.

Leipziger Tageblatt

und Mitterzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 203.

Mittwoch den 24. April 1895.

Politische Tageschau.

Zeitung 24. April.

Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkerstag hat nicht die mindeste Veranlassung von den auf den bisherigen Handwerker und Innungsbezirken gefassten Beschlüssen Abstand zu nehmen. So leitet der Hallische Handwerkerstag seine Resolution ein, in der die Forderung der obligatorischen Innung die erste Stelle einnimmt. Die Fassung will offenbar auf Antwort auf den Rat des Fürsten Bismarck, von der Forderung der Zwangsimzung, die „wir bestreiten nicht mehr in die Wirklichkeit bringen können“, abschließen, aufgestellt sein. Diese Versammlung hat davorzusagen wenigstens den Vorsitzender Bürgschaft vor dem Organ des Staates der Landesregierung vorzulegen, das wenige Wochen vor der Ansprache Bismarck an die Handwerker die Zwangsimzung für unentbehrlich, nach der Friedensrichterhaft sie für unbedenklich erklärte und jetzt diesen leichteren Abspruch wieder einzuhängen beginnt. Peinlich aber bleibt es, daß der Handwerkerstag es vermiesen hat, die Ansicht des Fürsten Bismarck zu widerlegen, denn dieser hat die Einführung der obligatorischen Innung nicht etwa nicht unbedenklich oder schädlich, er hat sie unbedenklich genannt, und das ist ein Urteil, dem nicht eine Meinung über läufige Dinge, wie die Wirkungen der Zwangsimzung, sondern die Vertrachtungen des gegenwärtigen Zustandes zu Grunde liegt. Der Handwerkerstag hätte doch die Nachweis der Möglichkeit verlangen müssen, jumal da dieser Nachweis auf der von der Regierung von einigen Jahren berufenen Konferenz den österreichischen Erfahrung nicht ihnen nicht ausreichend erscheinen kann, da dort die Zwangsgenossenschaft das Handwerk in seine letzte Lage gebracht hat, als es sich in Deutschland oder irgend einem anderen Lande befindet, und die Führer des Handwerkerbundes den kleinen Gewerbe doch keinen und nicht nur eine Schabracke durchsetzen wollen. Der diesjährige Beschuß über die Innung und den Besitzungsabschluß unterscheidet sich übrigens von den Beschlüssen früherer Jahre dadurch, daß auch die Handwerkerlammert gefordert wird, also eine Einschränkung, welche die verbündeten Regierungen in Aussicht genommen haben. Dadurch tritt der Handwerkerstag doch immerhin in diesen Fragen mit einem Fuß auf den Boden des Erreichbaren. Für den Sommer ist bekanntlich auch eine Enquete über die Verhältnisse des Handwerks in Aussicht genommen und dann ebenfalls die Regierung, allerdings zunächst nur die preußische, einen vollständigen Organisationsentwurf (mit dem vom Freiherrn von Berlepsch vor einiger Zeit angekündigten Unterbau) anzuarbeiten. Ob es richtig ist, was die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, daß nämlich die Handwerkerfamilien nur eine „völkliche Organisation“ sein sollen, vermögen wir nicht zu kontrollieren. Wahrscheinlich ist das Vorwarten einer solchen Auffassung gerade nicht. Vermöglich ist das Vorgehen so geplant, daß es die erste wichtige Aufgabe der Kammern sein wird, die Regierungsvorschläge für den Unterbau zu begutachten. Für die Annahme aber, daß sie dazu zu funktionieren aufzutreten sollen, haben die Erklärungen des preußischen Handelsministers keinen Anhalt gegeben. Denfalls darf man sich der Erwartung anschließen, daß die Kammern, auch wo sie in ihrer Mehrheit aus „Blättern“ bestehen sollten, die Vorschläge für die weitere Organisation sachlich und nicht an der Hand der Parole „Alles oder Nichts“ prüfen werden. Hat doch selbst ein beworrvorragender Centrumsmann, der Weißbisch Dr. Schmid, auf einer Versammlung in Eisen seine Überzeugung davor ausgesprochen, daß die Zwangsimzungen in ferne Zukunft gerückt seien und daß er ratsam sei, das zu nehmen, was im Augenblick zu erreichen wäre.

In Sachen der Umsturzvorlage bemerkte die „Germania“ zu der Erklärung des „Reichs“: es sei nicht klar, wie viel daran an der Kommunismusfrage geändert werden müsse, und erst recht nicht, was? „Unerheblich aber scheint es nicht zu sein, Hoffentlich verfallen aber die verbündeten Regierungen wenigstens nicht in den Irrthum, auf dem Gebiete von Religion, Sitten und Ordnung zugleich die Christen wie die Liberalen bestreiten zu lassen.“ Da den Christen zehnt die „Germania“ angeblich weder den Evangelischen Punkt, noch alle die zahlreichen Vertreter der Wissenschaft, die in der vom Centrum zum Schutz von Religion, Sitten und Ordnung gemeinsamen Medicina das Gezeiten eines Heilanstifts erblicken. Das ist ja überaus schief, der Hauptzweck der Centrumsvorlage, nicht nur eine „reinliche Scheidung“ zwischen Christen und Nichtchristen im Sinne des Ultramontanismus zu bewirken, sondern auch über den Häuptern der „Nichtchristen“ an seinem Haben ein schweres Schwert anzuhängen. Es kann interessant, ob es das Centrum es doch nicht wagen werde, den ganzen Entwurf abzulehnen, wenn die liberalen Zusätze und Abänderungen verworfen werden. Wüßt sich doch die „Ahn. Böllsch“ melden, es lasse sich schon heute mit Sicherheit voraus sagen, daß der militärische Theil der Vorlage vom Reichstag mit erheblichen Wehrschäden verhandelt werden müssen, da daß von der Militärverwaltung vorgelegte vertrauliche Material der Ausdruck von der Notwendigkeit einer Verschärfung der bestehenden Strafbestimmungen überzeugt habe. In ähnlicher Weise äußert sich auch die freikonservative „Post“. Es fragt sich nur, ob die verbündeten Regierungen mit der Annahme des militärischen Theiles der Vorlage sich begnügen. Auf alle Fälle wird die zweite Sitzung des Gesetzentwurfs im Plenum des Reichstags eine ganze Anzahl von Signen in Anspruch nehmen.

In Spanien hat die Ansicht, daß am heimlich im Kolonialgebiet des fernnen Ostens zum unmittelbaren Nachbarn zu erhalten; sehr bestreitig; man legt die Befürchtung, daß das Reich der ausgehenden Sonne bald eine weitere Ausdehnung seiner Grenzen ins Auge hofft und vor allem nach dem Beispiel der Philippinen Verlangen tragen werde. Die Minister machen (wie aus Madrid gemeldet wird) im Privatgespräch kein Hehl daraus, daß etwas geschehen würde, um den Artikel in Berliner Gesetzesform zu legen. Vor einigen Tagen brachte der Adj. General Schanda die Sache im Congress zur Sprache und verlangte Bemächtigung der dortigen Streitkräfte zu Spanien und zu Wasser. Der Kriegsminister erwiderte, daß man die Entwicklung der Dinge mit den größten Aufmerksamkeit verfolge. Jeder Thal von General Plaza vor Vorbildnissen Regierungserungen ermächtigt worden und die Entsendung eines Haftmanns-Marine-Infanterie steht bevor. Außer dem schon von Haftmann direkt nach Manila gehaltenen Haftmannen soll eine weitere Anzahl von hier aus gehen. Ferner ist die Abbindung einer Anzahl schwerer Geschütze für die verschiedenen Forts in Auseinandersetzung. Ebenso dienen bereits in nächster Zeit einige Kreuzer — der Liberal nimmt die neuen Kreuzer „Viscaya“ und „Ovando“ — für die ostasiatische Station bestimmt werden. Einige dieser Fahrzeuge mögen schon früher mit Rückzug aus dem Feldzug in Mindanao beschlossen gezeugt sein; jedenfalls werden sie jetzt mit dem japanisch-durchmischten Kreuzer-Krieg, in welchem die Insel Formosa an Japan abgetreten ist, in Zusammenhang gebracht. Der Minister des Außenl. hatte, wie die Madrider melden, längere Verhandlungen mit den Vorstehern Englands, Frankreichs und Italiens über die neue Fazie in Ostasien. Es ist nicht unverständlich, daß Spanien sich einen Vorgänger, das darauf abzielt, den Kolonialbesitz der europäischen Staaten in Ostasien sicher zu stellen, anstreben würde. Die Madrider Preise deckt die Vorhabe, welche die Verbündeten Schafft Spaniens bieten würde, nach Möglichkeit her vor.

Bei der Beurtheilung der in Ostasien neugeschaffenen Verhältnisse, speziell der handelspolitischen, fällt die englische Presse lediglich die englischen Vorzeile ins Auge, wobei sich eine ziemlich fröhliche Betrachtungswelt geltend macht. Die „Saturday Review“ glaubt, daß der Freihandelsvertrag von Shimomoto dem englischen Handel und der englischen Industrie einen neuen Aufschwung verleihen werde.

„Auch Süden wird Spania nötig haben“, heißt es dazu, „um die Kriegshandlung zu beenden. Daher wird das Süden im Interesse beider Völker und das südliche Südost nicht ins Gleiche getragen. Jedenfalls wird sich einstellen, daß die Spanier auf dem Süden bestehen.“

Im Jahre 1894 bestand das Süden der spanischen Küste ebenso sehr bestreitig, wie mit ihr Frieden.

In dem Kampf mit China haben sie uns noch nicht durch ihre Organisations- und Bewaffnungsfähigkeit, durch ihre Strategie und ihre Finanzmacht in Stärke gezeigt, als durch ihren Willen und ihre Ausdauer. Das

Finanzamt der Japaner zeigt dagegen die Aufmerksamkeit des europäischen Journalisten entgegen zu sein. Und doch ist es unverständnislos, Japan hat den Krieg ohne die Hilfe des Auslandes beendet. Es hat jedes Recht auf eigene Kraft besetzt und seine Missionen, anstatt erobert, kleinen nicht einmal fünf in Japanen genommen werden zu sein. Niemand kann sagen, zu welcher Stärke Japan in den nächsten zehn Jahren gelangen wird. Jetzt ist es aber die größte Macht in Ostasien.

Die sich vielleicht zunächst für England ergebenden Vorzüglichkeiten sollen also ausschließlich eine Rolle spielen. Ob andere berechtigte Interessen dadurch geschädigt werden, oder ob in einer sonst zu secuere Zukunft auch England selbst in

Willebenkraft gezogen werden könnte, wird nicht erörtert, ein gewisser Range vor einer Konurrenz Japans, die auch dem englischen Handel einmal sehr gefährlich werden kann, spricht aber doch unverkennbar aus dem Selbstverständnis des „Saturday Review“.

Wenn amtlich der Ausbruch der Cholera in Melilla gemeldet wird, so heißt das, daß ganz Asien der Seuche verfallen ist. Für Europa endlich aus dieser Seuchelage die drohende Pflicht, ohne Säuberung seine sanitäre Rüstung in Stand zu setzen. Die aus allen Ecken und Enden der moslemischen Welt nach den heiligen Stätten Jemens zusammenströmenden Pilger, soweit sie nicht während ihres Aufenthalts an Ort und Stelle der Seuche zum Opfer fallen, schließen den Klim der Auslösung mit sich fort, und man kann sich nur immer darauf gefaßt machen, daß zahlreiche Choleraschläge bei vorliegender Jahreszeit längs der nach und von Südarabisen führenden Handelsstraßen ausbrechen und, wie es glückliche Entwicklungslösungen vorfinden, einen epidemischen Charakter annehmen werden. Zudem wird, wie das Choleraereignis von einer der weitesten Schiffsfabrikationsstädte der Welt, dem Zweige von Europa nach Indien und Australien, durchschritten, und damit wird der Möglichkeit Thür und Thor geöffnet, daß auch nach Europa Choleraepidemien sich verbreiten und eventuell sich zu Epidemien auswachsen. Indessen haben die zur Einbahnung und Unbefähigung des Gefahr vereinbarten internationales Reglemente sich in der Praxis schon hinreichend bewährt, daß man vertrauen darf, sie werden bei fachgemäßer und vor allen Dingen bei rechtzeitiger Aufschaltung auch dieses Mal auf sie gereichten Erwartungen entsprechen. Ein Ort, der diesmal Ursache hätte, sich doppelt und dreifach vorzusehen, ist London, dessen Wasserversorgungskatastrophe während des verschlossenen Winters ungträchtigkeiten weitestgehender Art nach sich gezogen und starke Verunreinigung des Bodens, sowie des Grundwassers in zahlreichen Stadtvierteln zu Folge gehabt hat. Schon vor Monaten wurde von medizinischen Fachzeitschriften dieser Verstand in Hinblick auf eine mögliche Choleraausbreitung als ein sehr reeller befürchtet und dringend eine gründliche Desinfektion der verunreinigten Quartiere gefordert. Die Cholera steht nun wirklich an den Thoren der Hauptstadt, von einer sauberen Action der Londoner Behörden aber ist noch nichts in der Offenheit verlautbart.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. April. Das offizielle Partei-Organ der Conservativen hat bekanntlich dieser Tage die „revolutionäre Umsturz-Vorlage“, an deren Zustandekommen die Conservativen in der Commission dem Centrum so freundlich geholfen hatten, angesetzt und erklärt, daß es der Vorlage, wenn sie in Folge dessen zu Fall kommen sollte, keine Gnade nachweisen würde. Über diesen Abfall sind die Conservativen ganz natürlich recht böse; eine Berliner Centrumskorrespondenz macht diesen Unmut in folgender Weise auf: „Wenn ich den Conservativen der Wuth in der Prust seine Spannkraft höre, so weiß man, daß sie die Regierung hinter sich haben oder sie haben glauben. Ich weiß alle Welt erschau zu geben über die Erklärung der „Gess. Gott.“, daß die Conservativen die Umsturzvorlage, wie sie in der Commission geworden ist, ablehnen wollen? Was ist denn in die Conservativen gefahren? E. Wieder gelungen sein, ihnen den demokratischen Oppositionsbürokrat einzupumpen? Nur keine Sorge; die Conservativen

Zeitung. „Hier sieht es in hellgedruckten Buchstaben: Madame Lenormand, Belle Alliance-Straße 53, zwei Treppen. Das sind Sie doch wohl!“

„Ich bin jedenfalls damit gemeint“, gab Jubiga zurück, „wohlgleich die Anzeige ohne mein Wissen veröffentlicht wurde.“

„Diese Ihr Wissen?“ fragte erstaunt der Richter. Sie nickte, und aufschlagend erklärte sie in ärgerlichem Ton:

„Irgend ein unbekannter, recht schlechter Scherz von jenseitigen Freunden. Man wußte, wie ich mit den geborenen Räubern auf vertrautem Fuße stehe, und drängte mich hier und da, um Zeitvertreib die Karten zu legen. Ich ließ mich berausen, und da pfüßig einzelne meiner Prophesien mich erfüllten, erging häßiger die Aufforderung an mich, einen Bild in die Zukunft zu tun. Schließlich kam eine Dame in ihrem Weißbärtelkleid an, auf dem erfundene Gedanken, ich sollte in einem zum Verkauf der Berlinercolonien verstaatlichten Bazar als Bigemaria die Stoffe legen. Möglich, daß die verfeindete Anzeige von ihr herriß, obgleich es da kaum glaubte.“

„So so“, sagte nachdrücklich der Amtsrichter und streifte mit prahlendem Bild Jubiga's elegante Toilette.

„Der Doctor Reinede, Sie werden uns am besten über die Sache Aufschluß geben können“, wandte er sich an den Zeugen.

Dieser drehte an seinem Schnurrbartchen und polierte, um seine Bekanntschaft zu verborgen, unnothig kam heraus:

„Studentenjahr, Herr Amtsrichter, weiter nichts. Die Madame Lenormand lebt unter dem Entschluß fest, mit einer Spaz. zu machen, was eins. Ich muß gestehen, daß die mit mir in einem Hause wohnende Madame Lenormand mir vom Klischee genau bekannt ist. Also ich gehe nach Hawaï, siehe bereits vor dem Eingang zum Tempel der Böhrin, als mir doch rechtzeitig einfällt, daß Kartenlegen wohl ein Geschäft mit jedem andern ist und daß man mir die gewöhnliche Sitzung nur nach Erlegung des entsprechenden Oubline gewähren werde. Es war aber der 30. Januar, und da die geheimnisvolle Expedition in meinen Budget nicht vorbereitet war, so handt ich mich zur Vertreibung der Kosten veranlaßt, eine Anteile bei meinem Mithilfe, Madame Schulz, zu machen.“

„Das hätte ich wissen sollen!“ brummte diese.

„Nachgefragt, liebe Frau Schulz“, sagten Doctor Reinede heiter, „überflüssige Nachgedanken. Sie geben mir damals die gewöhnlichen zehn Mark, und ich eile damit zu Madame von Noboromarens. Ich muß betonen, daß die Dame sichtlich von meinem Ansuchen unangenehm berührt wurde und auf

Feuilleton.

Das Geheimniß von Zambo.

Rolle von S. Millet Geröder.

vor den Eingang und saß mit größter Gemüthsruhe: „Meine Damen — ich nicht! Wer werft kaum, wohl wüßt. Dabei hielt er den Arm so lange ausgestreckt, bis Frau Schulz von Noboromarens die Schwelle des Gerichtszimmers überwuscherte.

Frau Schulz' Herzer drohte die hochgewölbte Brust zu sprengen, ihre Wangen glühten dem bisschen Sammel, der in Form einer Kapote auf dem weichen, graumarmelten Schädel saß, und als zum Übermaß ein jüngster Blick auf die schrecklichen Gesichter der zutadelnden Frauen ihr zeigte, daß die kleine Riedelzunge nicht unbemerkt geblieben, kramte sie Verdruss keine Grenzen. Sie war eben im Begriff, sich zu einer bedenklichen Neuerung hinzutun, als plötzlich eine verschwundene Strafbestimmung überzeugte.

„Herrlein von Noboromarens standen sie Frauen, die beim Aufzählen der Partien insfelder die Höhe zusammenfanden, nach einer Auseinandersetzung mit dem Vorsteher von Zambo ausführten, als kurzen, scharfen Schrittes eine ihrer weiblichen Erziehungen hereinwurf, denen es nun einmal bestimmst ist, nicht unbeachtet durchs Leben zu gehen.“

Was war es eigentlich, das Alles blide auf sie zog?

Endlich war in erster Linie der fremdarbeitige Reiz ihres ganzen Wesens, diese zwielicht, in südlicher Blüth lodernden Augen, der matthaue Teint, die feingefügte Rose mit den leicht beweglichen Lippen, die blau-schwarze, taum zu blassgezogene Haarsträhne und die sinnlich aufgeworfene Lippe — barz, ein Tupus, wie ihn die Maler so gern in orientalische Kleidern und als traurische, schwülthig in die Ferne blickende Odaliske auf die Leinwand werken.

In ungewöhnlicher Haltung, seit erhobenen Kopfes, wie die Verkörperung des guten Gewissens, ging sie durch die Reihen der bläue Gossenden, während das leise Knirschen ihres schwarzen Seidenkleides und ein lieblicher Brüdergeruch sie begleiteten.

Endlich war sie Thür des Gerichtsaals, die der Diener mit seinem breiten Rücken sich ausfüllte, glücklich erfreut, als sich eine große und rüde Frau vorgeworungen fühlte, indem sie die mit feinen Stimme entgegengesetzter: „Bitte, hier kommt ich zu zweit!“

Die junge Dame prahlte unwillkürlich vor der Verküpfung mit diesem Weibe zurück und machte Miene, ihm den Vorsteher zu lassen. Das widerstreute aber dem Gerechtsamesteigeliß sie legte seinen Arm wie einen Querbau

hoch ungeduldig sprach die Anklagte: „Nein, ich lasse die Frau gar nicht.“

„Na nu? Das ist doch stark“, meinte Frau Schulz, „wo wir jetzt zwei Jahren in demselben Haß wohnen.“

Den Eintritt überwöhrend, sah Jubiga fort: „Wenigstens habe ich sie niemals mit Betrunkenheit gesehen.“

Frau Schulz lachte laut auf und platzte heraus: „Mit Betrunkenheit ist ja, das kann so bleiben!“ — wofür ihr sonst Mütter ein strafender Blick zu Theil wurde, der sie veranlaßte, hinter einem lästlichen Hustenanfall ihre Verlegenheit zu verbergen.

„Fraulein von Noboromarens“, wendete sich der Amtsrichter wieder an Jubiga, „ergänzen Sie doch die Vorlage, die zu der Anklage gegen Sie führen?“

„Das ist mir unmöglich, denn ich befürchte mich an nichts, was ich damit in Verbindung bringen könnte.“

„Gut. Nehmen Sie diesen Herren?“ Dabei wies der Richter auf einen jungen Mann, dessen Namen er mit dem ersten Gang auf den ersten Blick den chemischen Studenten erlernen ließ.

Doctor Oswald Reinede machte Jubiga's elegante Toilette begeistert, während sie die Anklage auf den ersten Blick den Chemischen Studenten erlernen ließ.

Eine wohltausend tiefe Stimme sang an das. Die der Anklagten, die sie anforderte, sich gegen die von Frau Schulz widerzuholen, die sie erhobenen Beschuldigungen zu verteidigen.

Jubiga's mutter Teint belebt sich, als sie aufstand, und ihre vollen roten Lippen, nach den ersten Worten fassend, zitterten werslich. Unter kurzen Aufschlafen der duschen Augen summte sie verlegen: „Ich begreife diese ganze Anklage einfach nicht.“

Die Klägerin saß wie eine aufgeblähte Truthahn da, und sich an ihrem Opfer weidend, dachte sie triumphierend: „Der hab ich es eingetränkt!“

Der Richter lächelte ungläublich über Jubiga's Erwiderung und entgegnete ihr: „Ach, Sie müssen doch einen Grund gehabt haben, um Ihren Bruder gegen Sie zu bestimmen.“

Jubiga's Stolz erlosch, als sie die von ihrem Bruder

Muzeigen-Preis

schien hier über mit hoher obigeistlicher Erstaunlichkeit. Wenn sie nicht wüssten, daß die Regierung gern die Kommunismus-Philosophie abändern möchte, so würden sie ihre Delegen sicherlich nicht so tapfer schwören, denn die Verderbtheit dieser Philosophie könnte ihnen früher nicht ein; erst in den Ustaztagen sind sie darauf gekommen.

* Berlin, 23. April. Der neuernannte deutsche Reichsgericht in Petersberg fürst Radolin hat nach kurzen Anfängen seinen Dienst verlassen und sich nach Petersberg begeben. In den Zeitungen war angekündigt, daß Radolin für Russland intensiv beansprucht werden könne, als er ein Volk sei. Darauf entgegneten die „Dampf-Nach.“ an berichtigter Stelle: „Der Begriff „Völker“ ist ja zweifellos Volk, aber ein vollständig rüttigtes Volk, der allen politisch-nationalen Bestrebungen gegen Preußen und Russland stets fremd und gegnerisch gegenüber gestanden hat, ähnlich wie die frühere Gesandte Graf Racine, und er kann in dieser Gestalt für russische Politik unmöglich etwas anderes als persona grata sein. Russland würde in hohem Maße zu Frieden sein, wenn es unter seinen politischen Willen möglichst viel ruhige Polen hätte, die ebenfalls auf polisch-nationalen Bestrebungen glaubhaftig Vergleich geleistet hätten. Wenn man annnehmen darf, daß ein polnischer Edelman von der Rückung des Fürsten Radolin irgendwo mit unfreundlichen Augen angesehen wird, so könnte das nur bei seinem noch der Vertreibung Polens strebenden Bandeletten des Tals sein, aber nicht bei den Russen. Wir glauben deshalb nicht an die französische und andere Bestrebungen, daß Fürst Radolin in Petersberg mit Migränen angesprochen wird.“

* Der Ausschuss zur Bekämpfung der Umsturzvorlage*, der die Gothaer Eingabe gegen das Gesetz verbreitet, steht mit, daß ihm in sechs Wochen 30 000 Unterschriften zugegangen seien.

* Nach einer genauen Durchsicht des Protokolls der Umsturzkommission hat der „R. S.“ zufolge, sich herausgestellt, daß in § 166 die Worte „ihre Gesetze“ schriftlich, wie die „Nat.-lib. Corr.“ schreibt, als abgelehnbt bezeichnet sind.

* Nach dem „Hann. Corr.“ soll die Aufhebung des Kanzelparagraphen in der Umsturzvorlage von der Regierung als ungültig erklärt worden zu sein.

* Die „Hann. Nach.“ haben hervor, daß das gegenwärtige Präsidium des Reichstages aus lauter Abgeordneten besteht, die am Rhein gewählt oder dort beheimatet sind. Kreisbürger von Süd-Westen, der erste Präsident, ist Mannheimer, der erste Vizepräsident Schmidt vertreten des Wahlkreis Alzen-Bingen und der zweite Vizepräsident Spada ist Oberlandesgerichtsrat in Bonn und vertreten des Wahlkreis Bonn. In dem neuen Präsidium sind also ausschließlich rheinische Centrums- und demokratische Wahlkreise mit Ausnahme der nationalliberalen Rheinländer vertreten, und der deutsche Reichstag befindet sich unter der Oberleitung des rheinischen Kleiderdemokraten. Die Thatigkeit ist qualitätlos.

* Wie die „Magd. S.“ aus bester Quelle erhält, hält die Regierung an der Hoffnung fest, daß die Zulassung der Rössels noch in vorher Tagung dem Reichstag vorgelegt und erledigt werden kann. Auf jeden Fall werde aber bereits in den nächsten Tagen ein Notgebot eingereicht werden, durch das die weitere Herausgabe der Wahlabberichtigungen, die am 1. August eintreten muß, aufgehoben wird. In der Begründung des Notgebotes werde die Erwartung ausgedroht, daß das entzündliche Zulassungsgebot noch in dieser Session zu Stande kommt.

* Aus der Pfalz wird die „Nat.-lib. Corr.“ darauf aufmerksam gemacht, daß auch der erste Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Herr Abg. von Bloch, bei der Auflösung in Frankfurt a. d. O. veranstaltete Verhandlung gegen die Umsturzvorlage bestimmt gewesen habe und zwar andeutlicher Name des Bundes. Ob dann die Berliner Landesleitung für sich immer noch in Anspruch nehmen will, lediglich einer Vertretung landwirtschaftlicher Interessen zu dienen, nicht aber Politik zu treiben? Bloß ob die conservativen Fraktionen des Herren von Bloch, soweit für Mitglieder des Bundes sind, auch diesen politischen Directiven des Bundeswesens sich fügen werden?

* Die baltamericane „Berl. Corr.“ schreibt: „Die am Sonntag, den 17. d. M., erfolgte Beschriftigung von Werken bei dem inneren Ausbau der baltischen Staatslinie ist von den jüngsten Überbekämpfen sehr unterschieden geringt und die jüngste Ankündigung aller Behörden angekündigt worden, daß sie vor, sogen. daß ähnliche Dokumente unter allen Umständen vermieden werden.“

* Gestern hat die Übergabe des alten Reichstagsbündels an den preußischen Staat durch einen Kommissar des Reichskanzlers stattgefunden.

* Der preußische Gesandte in Hamburg, v. Ritterlen-Wächter, wird, dem Unternehmen der „Nord. Allg. Zeit.“ nach, den Kaiser wie bei früheren Reisen so auch auf der Reise nach Süddeutschland als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleiten.

Das Bestimmteste erklärte, von dieser Mission nichts zu wissen. Nur auf mein beharrliches bitten — ich hatte mir nun einmal den Spaß in den Kopf gelegt — mit dem Hinweis auf den wohlhabenden Brod, entschloß sich Gräfin von Rabowowitz, mir die Karten zu legen. Sie las mir aus denselben eine Menge Prophezeiungen, von denen einige komischerweise eingetragen sind.

Der Richter unterbrach ihn mit der Frage: „Entspannen Sie sich vielleicht jener Rede dem Wortlaut nach, welche den Anlaß zur Klage gab?“

„Dem Vorwurf nach — nein —, dem Sinne nach aber sehr gut.“

„Also bitte!“

Der junge Mann bestand einen harten Kampf mit seinen Achselhaaren; nur mühsam und langsam brachte er hervor: „Madame Lenormand warnte mich vor einer mir naheliegenden älteren Dame, die mit der Sonntags-Taupe die Angstheit der Schlange verband; die ihr zugehörige Herzdamme deute auf ein junges Mädchen, mit dem sie alljährlich gegen mich im Schlaf führe.“

„Natürlich“, warf Frau Elsa ein, „das sollte sie ein Seitenhieb auf Clara, meine Tochter, sein, aber so wahrt ich ...“

„Ihren Schulze, verhalten Sie sich still, bis ich Sie zum Reden aufrufe!“ fuhr der Richter drohend.

„Ja, ja, lieber Gott, ich bin ja schon ruhig.“

„Gehören Sie gesäßig fort, Herr Doctor!“ wandte sich Herr Richter wieder an den jungen Mann.

Das Gräulein prophezeite mir noch ein bereits in der Fast liegenderes Gescheiter, das sich über meinem Haupt entzünden werden, und das — das traf — furchtbar ein!“ konnte Oswald kaum noch vor Lachen herausbringen.

„Ich verstehe nicht, wie die Gräulein dazu kam, diese Anbauten auf sich zu beziehen!“ bemerkte nach kurzer Pause der Richter.

Doctor Reinecke betrachtete sinnend seine glänzenden Kochstiel, dann hob er den Kopf und äußerte etwas Verlegen: „In angehobelter Stimmung damit herausgeplaudert, Herr Richter, — bedauerlicherweise. Frau Schulze war an jenem entzündlichen Abend ...“

„Abend, — nennen Sie zwei Uhr morgens?“ fuhr entzückt Frau Elsa ein.

„Ich verbiete mir die ewigen Unterbrechungen!“ unterte es vom Richter.

„Dan, für mich war es jedenfalls Abend“, nahm Reinecke wieder das Wort, „und Frau Schulze war ganz in der Stimmung und das haben wir auch glücklich erreicht. Dage ist sie als

— Feldmarschall Graf v. Blumenthal, der seit langem Wär, an einem heftigen Augenentzündung erkrankt war, ist laut der „R. P. S.“ wieder genesen und benutzt seit mehreren Tagen das gute Wetter zu Spazierfahrten.

* Der Kaiser hat dem russischen Schweren Reich und Österreichischen Fürsten Dolgorukow das Reiche Österreichische Kaiserliche Commissariat Coniai den Kreuz-Orde zweiter Classe verliehen.

* Der Evangelische Ober-Kirchenrat hat unter Mitwirkung des Generaldirektors beschlossen, die von den Kirchengemeinden der Landeskirche zum Benefizienbund bildbare aufzugebende Summe von 1. Mill. d. Kr. so zu gestalten, daß die Bevölkerung der Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Der Minister des Innern hat die Einleitung einer allgemeinen Sammlung von milden Spenden in ganz Österreich für die hilfsbedürftigen Bewohner von Krakau angeordnet. — Die „Politische Correspondenz“ erhielt von bestreiter Seite, daß die Wiederholung der Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Hannover, 23. April. Das Provinzialwahlcomittee der nationalliberalen Partei beschloß die Einberufung einer großen Landesversammlung zum Sonntag, um gegen die Umsturzvorlage in ihrer jetzigen Gestalt energetisch zu reagieren.

* Darmstadt, 23. April. Im Landtag wurde ein von der Majorität in bewußter Sitzung beschlossener Antrag eingerichtet, mit Zustimmung des Regenbogens folgendes Gesetz anzunehmen: Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha wird als Regenten bekräftigt, bis die Frage wegen der Thronfolge entschieden ist. Wiederaufnahme der durch die Entscheidung einer berichtigten Thronfolge der Regierung hat durch einen Gesetzesabschluß zu erfolgen. Tritt das Ableben des Fürsten Alexander ein, ohne daß eine Regelung erfolgt ist, so erhält die Regierung. Tritt das Ableben des Fürsten Alexander ein, ohne daß eine Regelung erfolgt ist, so erhält die Regierung. Tritt das Ableben des Fürsten Alexander ein, ohne daß eine Regelung erfolgt ist, so erhält die Regierung. Tritt das Ableben des Fürsten Alexander ein, ohne daß eine Regelung erfolgt ist, so erhält die Regierung.

* Berlin, 23. April. Der Reichstag wurde ein von der Regierung des Fürsten Radolin ergründet mit unbeständigen Augen angesehen wird, so könnte das nur bei seinen noch der Vertreibung Polens strebenden Bandeletten des Tals sein, aber nicht bei den Russen. Wir glauben deshalb nicht an die französische und andere Bestrebungen, daß Fürst Radolin in Petersberg mit Migränen angesprochen wird.“

* Der Ausschuss zur Bekämpfung der Umsturzvorlage*, der die Gothaer Eingabe gegen das Gesetz verbreitet, steht mit, daß ihm in sechs Wochen 30 000 Unterschriften zugegangen seien.

* Nach einer genauen Durchsicht des Protokolls der Umsturzkommission hat der „R. S.“ zufolge, sich herausgestellt, daß in § 166 die Worte „ihre Gesetze“ schriftlich, wie die „Nat.-lib. Corr.“ schreibt, als abgelehnt bezeichnet sind.

* Nach dem „Hann. Corr.“ soll die Aufhebung des Kanzelparagraphen in der Umsturzvorlage von der Regierung als ungültig erklärt worden zu sein.

* Die „Hann. Nach.“ haben hervor, daß das gegenwärtige Präsidium des Reichstages aus lauter Abgeordneten besteht, die am Rhein gewählt oder dort beheimatet sind. Kreisbürger von Süd-Westen, der erste Präsident, ist Mannheimer, der erste Vizepräsident Schmidt vertreten des Wahlkreis Alzen-Bingen und der zweite Vizepräsident Spada ist Oberlandesgerichtsrat in Bonn und vertreten des Wahlkreis Bonn. In dem neuen Präsidium sind also ausschließlich rheinische Centrums- und demokratische Wahlkreise mit Ausnahme der nationalliberalen Rheinländer vertreten, und der deutsche Reichstag befindet sich unter der Oberleitung des rheinischen Kleiderdemokraten. Die Thatigkeit ist qualitätlos.

* Wie die „Magd. S.“ aus bester Quelle erhält, hält die Regierung an der Hoffnung fest, daß die Zulassung der Rössels noch in vorher Tagung dem Reichstag vorgelegt und erledigt werden kann. Auf jeden Fall werde aber bereits in den nächsten Tagen ein Notgebot eingereicht werden, durch das die weitere Herausgabe der Wahlabberichtigungen, die am 1. August eintreten muß, aufgehoben wird. In der Begründung des Notgebotes werde die Erwartung ausgedroht, daß das entzündliche Zulassungsgebot noch in dieser Session zu Stande kommt.

* Darmstadt, 23. April. Die zweite Kammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen 15 Stimmen wiederholts die vom ersten Kammert abgelehnte und von der Regierung befürwortete Einführung der staatlichen Gläsernen Lotterie und bescherte seiner mit großer Mehrheit auf der Julialassung der Feuerbestattung im Großherzogtum. — Die Regierung fordert 6000 £ für Renovation des bessigen Kriegerdenkmals auf den Schlachtfeldern im Weltkrieg.

* Halle, 23. April. Der hiesige kommunistische Club hat sich in Folge des letzten Anarchistenprozesses freiwillig aufzulösen.

* Goslar, 23. April. Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreis Rinteln-Hofgeismar ergründet, sowohl bisher bestätigt geworden, die Bündnis (Antifascist) 3060, Wartburg (Socialist) 1600, Sozialdemokrat 861, Witzel (freisinnige Volkspartei) 250 und Martin (Reichspartei) 87 Stimmen. Das Resultat aus 90 Ortschaften steht noch aus.

* Altenburg, 23. April. Der Geburtstag des Königs Albert wurde auch heute in unserer Stadt von verschiedenen Corporationen feierlich begangen. Sonderbare Eröffnung verdient das Festkonzert des Königlich-Sächsischen Militärvierecks, das heute Abend im „Goldenen Flugs“ stattfindet. In demselben hatten sich die Vertreter der städtischen und Staatsbehörden, das Offizierskorps und mehrere Vereine eingefunden.

* Dresden, 23. April. Der Polizeipräsident erklärte grundlegend die Auflösung politischer Versammlungen aus dem Grunde, weil sie über die Polizeilinie hinauslaufen.

* Magdeburg, 23. April. Wie die „Frankfurter Zeitung“ mitteilt, trifft der Kaiser morgen früh 6 Uhr 10 Min. mittels Sonderzuges in Sachsenhausen ein und führt sofort, nachdem Maschinenechtheit festgestellt hat, ohne Frankfurt zu berühren, nach Darmstadt weiter, um dem Großherzog einen Besuch abzuholen. Sobald beginnt er sich nach Karlsruhe zu wenden und von dort mit dem Großherzog von Baden auf die Auerhähn Jagd. Von Karlsruhe reist er später nach Solz.

* Dresden, 23. April. Der Polizeipräsident erklärte grundlegend die Auflösung politischer Versammlungen aus dem Grunde, weil sie über die Polizeilinie hinauslaufen.

* Frankfurt a. M., 23. April. Wie die „Frankfurter Zeitung“ mitteilt, trifft der Kaiser morgen früh 6 Uhr 10 Min. mittels Sonderzuges in Sachsenhausen ein und führt sofort, nachdem Maschinenechtheit festgestellt hat, ohne Frankfurt zu berühren, nach Darmstadt weiter, um dem Großherzog einen Besuch abzuholen. Sobald beginnt er sich nach Karlsruhe zu wenden und von dort mit dem Großherzog von Baden auf die Auerhähn Jagd. Von Karlsruhe reist er später nach Solz.

* Wiesbaden, 23. April. Die Rheinlande beobachteten, zur 25jährigen Jubiläum der Neuerrichtung des deutschen Reiches eine gemeinsame Feier am Nibelungenfestmal am 1. September zu veranstalten. (D. Z.)

* Gießenburg 1. O. 23. April. Der Landesausschuss nahm in dritter Sitzung einstimmig das Gesetz, betreffend die Gebäudesteuer, an. Dasselbe stellt eine Ausgleich und eine gerechte Belohnung der bestehenden Gebäudesteuer her und hebt die brandende Wärme- und Fenstersteuer auf..

* Österreich-Ungarn.

* Wien, 23. April. Der Minister des Innern hat die Einleitung einer allgemeinen Sammlung von milden Spenden in ganz Österreich für die hilfsbedürftigen Bewohner von Krakau angeordnet. — Die „Politische Correspondenz“ erhielt von bestreiter Seite, daß die Wiederholung der Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie und Handgranate hervorgerufen.

* Wien, 23. April. Das Abgeordnetenhaus hat die Zeitungen, nach der Explosion in der österreichischen Pulverfabrik in Blumau bei der Fabrikation von Artilleriepatronen statigend habe, vollkommen un interessant ist. Die Explosions wurde vielmehr durch ein verschuldet hergestelltes Pulverat für Artillerie

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 203, Mittwoch, 24. April 1895. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

— Leipzig, 24. April. Unser Universität und mit ihr die gesammte wissenschaftliche Welt haben einen herben, schwerzischen Verlust erlitten: in der vergangenen Nacht starb der im Jahre 1816 zu Wiesbaden im Hause geborene, also jetzt 79-jährige, berühmte Physiologe Herr Geheimer Rath Professor Dr. Karl Friedrich Wilhelm Ludwig. Wir berichten uns eine eingehende Niedrigung seiner außerordentlichen wissenschaftlichen Verdienste vor und bewerben hierzu, daß der Verdienst in Würzburg und Erlangen studierte, sich 1842 in Würzburg habilitierte und 1846 außerordentlicher Professor der Anatomie und Physiologie in Jena, 1849 Professor der Physiologie und Physiol. am Josephinum in Wien wurde. Seit dem 31. Januar 1865, also seit über dreißig Jahren, gehörte Ludwig der medicinischen Fakultät unserer Hochschule als Professor der Physiologie, in den letzten Jahren als deren Senior, an. Sein großer wissenschaftlicher Ruf sicherte ihm zahlreiche Freunde und Schüler, die unter ihm in dem von ihm geleiteten physiologischen Institute arbeiteten. Ludwig war Vorsitzender der Königlichen Prüfungskommission für Ärzte und Naturärzte. Ein ganz reichster Krönung war ihm auch noch zu Theil geworden. Er war Chancellor der Akademie unserer Universität, Königlich Lippischer Geheimer Rath, Comptoirs erster Chef des Abrechnungsamtes mit dem Stern, Comptoir zweiter Classe des sächsischen Verbands und Greifswalder der Stadt Leipzig. Das Leidigt und gemeinsame Streben förderte, bemüht unter Anderem seine weithängige Theilnahme an den Bestrebungen des Leipziger Universitätsvereins.

* Leipzig, 24. April. Seitens des Rates ist ein Gefuch des Kinderkrankenhauses um Bewilligung einer Unterhaltung von 5000 M. zu weiteren Versuchen mit Heilsfremdem bei der herzlosen Kranken Kindern genehmigt worden.

** Leipzig, 24. April. Seitens des Rates sind gestern Abend eine von 1000 Personen besetzte sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher der Reichstag abgelehnt wurde. Dr. Schönau über den „Antrag Kanitz“ sprach. Reuter erklärte sich mit Entschiedenheit gegen denselben, weil er lediglich die großen Landkreise auf Kosten der kleinen Dörfer bereichere. Die Versammlung nahm eine im Sinne des Reichs verachtete Resolution an.

— Von 1. Juli d. J. an wird an eine Reihe der durch das Invaliditäts- und Alterstücksversicherungsgesetz versicherten Personen auf besonderen Antrag die Hälfte der seit dem 1. Januar 1891 eingezahlten Beiträge zurückvergütet.

— Am 1. Juli d. J. sind fünf Beitragssätze verhöft, nämlich 5 Mal 47 gleich 235 Wochen Beitragszeit. Es handelt sich dabei um folgende Fälle: 1) Weibliche Arbeitnehmer (Dienstmädchen, Tagelöhnerinnen, Fabrikarbeiterinnen i. w. v.), die sich verheirathet, erhält die Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zurückvergütet, wenn sie ihren Anspruch hierauf vor Ablauf von drei Monaten nach ihrer Verheirathung geltend machen. 2) Für verstorben männliche Arbeiter wird der hinterlassenen Witwe — falls eine solche nicht vorhanden sein sollte — den hinterlassenen kleinen Kindern unter 15 Jahren die Hälfte der für den Verstorbenen entrichteten Beiträge ausgezahlt. 3) Für verstorben weibliche Arbeitnehmer wird der hinterlassenen vaterlosen (ebenfalls oder weiblichen) Kindern unter 15 Jahren die Hälfte der für die Verstorbenen eingezahlten Beiträge zurückvergütet. In allen Fällen muß der Begriff der Verhältnisse mindestens fünf Beitragsjahre hindurch die Beiträge entrichtet und darf noch nicht eine Invalidität oder Alterstüchtigkeit besitzen. In den unter 2) und 3) angeführten Fällen hat eine Rückvergütung dann nicht statt, wenn der hinterlassene aus Ablauf des Ablebens des Verstorbenen eine Unfallrente nach den Bestimmungen des Reichsunfallversicherungsgesetzes gährt.

— Für die sämtlichen deutschen Eisenbahnen gilt bis auf Weiteres folgende Bestimmung: Bevraubten Soldaten ist für alle Reisen bis achtzigjähriger Urlaubsdauer die Benutzung der dritten Wagenklasse oder Schnellzüge nach den Sägen des Militärtarifs bis auf Weiteres in dem Falle freizugeben, daß es sich um Entfernungen über 300 km und Reisen handelt, die anberhalb der Grenzen — also nicht an dem Tage vor oder nach Weihnachten, Ostern und Pfingsten oder während dieser Feiertage — angefahren werden. Auf der Reichsstraßen-, der bayerischen, pfälzischen, hessischen Ludwigs-, Main-Kinzig- und württembergischen Bahn findet diese Bestimmung auch der Abzug des Abreibens eines Unfalls nach den Bestimmungen des Reichsunfallversicherungsgesetzes genügt.

— Für die sämtlichen deutschen Eisenbahnen gilt bis auf Weiteres folgende Bestimmung: Bevraubten Soldaten ist für alle Reisen bis achtzigjähriger Urlaubsdauer die Benutzung der dritten Wagenklasse oder Schnellzüge nach den Sägen des Militärtarifs bis auf Weiteres in dem Falle freizugeben, daß es sich um Entfernungen über 300 km und Reisen handelt, die anberhalb der Grenzen — also nicht an dem Tage vor oder nach Weihnachten, Ostern und Pfingsten oder während dieser Feiertage — angefahren werden. Auf der Reichsstraßen-, der bayerischen, pfälzischen, hessischen Ludwigs-, Main-Kinzig- und württembergischen Bahn findet diese Bestimmung auch der Abzug des Abreibens eines Unfalls nach den Bestimmungen des Reichsunfallversicherungsgesetzes genügt.

D. Leipzig, 23. April. Das bisherige Missionsseminar hat wiederum fünf Jünglinge zum Abschluß ihrer Vorbereitung für den Missionsservice gebracht, welche in Begleitung des Oberconsistorialrats Dr. Altmann aus Dresden eine eingehende theologische Prüfung mit gutem Erfolge bestanden haben. Drei davon werden bei Gelegenheit des am Sonnabend nach Ostern abgehaltenen Missionsfestes in der Nikolaikirche nach Orla abgeordnet werden, ein vierter möglicherweise nach Weimar, während der fünfte, für Indien bestimmt, noch von einem Geistlichen in die pastorale Amtshabilis eingeführt werden soll. Die vier für Christus bestimmten haben bereits steifig die Sprache der Suabier lernen. Nach Abgang des fünf geprägten Missionarkandidaten verblieben noch 13 Jünglinge in der Anstalt und 12 neue Annahmen liegen vor.

* Leipzig, 24. April. Die Herstellung eines Sieges über den Preußischen Kriegsminister in Fortsetzung der Wiesenstraße in Leipzig-Schönbach ist gefeiert, nachdem seitens des Rates die Kosten bereitstehen, von denen ein geringer Theil allerdings von Privaten getragen wird.

*** In der am Dienstag Abend im „Eduard“ abgehaltenen, gut besuchten Versammlung des Leipziger Canarienländer-Vereins erhielt Herr Max Brode einen wohl instruktiven Vortrag über den Sinnapparat des Canarienvogels und über das Abstehen der Jungen im Ei. Beide Themen fanden gleichzeitig durch große Tafeln eine bildliche Erklärung, die für die erschienenen Süßbäcker namentlich bei der Besprechung der Gesangskunst und der Bildung des Gesangs von großem Interesse war.

II. Leipzig, 24. April. Eine 17jährige Missionshüterin aus Wilsdruff in Ruyland kam gestern wegen verschiedener Diebstähle, die sie in einigen bürgerlichen Pensionaten verübt hatte, zur Haft. In einem Hause handelt es sich um ein Portemonnaie mit 234 M., das die bürgerliche Person entwendet hatte. In zwei anderen Fällen hatte sie Geldbeträge von 50 M. und 100 M. entwendet. Der größte Theil der entwendeten Beträge wurde bei der Polizei noch vorgeführt.

III. Leipzig, 24. April. Einem Gauner ist der Kauf eines bürgerlichen Geschäftes am Dienstag in die Hände gefallen. Als der letztere bei der Post einen Betrag von 229 M. 30 P. erhoben und den Rückweg in das Geschäft

angestreten hatte, wurde er in der Nähe des Geschäfts von einem Unbekannten, der anscheinend dem Arbeitsstaude angehörte, aufgefordert, noch einmal nach der Post zu kommen. Der Unbekannte gründete, es handele sich um eine Differenz, die bei Auszahlung des Gehalts entstanden sei und ging mit. In der Theaterspassage wurde er von dem Menschen in die 1. Etage geführt und hierbei hat der Unbekannte auch dessen Mappe, in der sich das Geld befand, abverlangt, die der Passagier aus, weil er glaubte, es sei hierzu verpflichtet, dingeschossen hat. Die Mappe hat der Unbekannte dann auf ein Fenster gestellt und sich entfernt, indem er den Menschen nach geschiehen, er solle auf ihn warten. Nachdem der Passagier längere Zeit verzögert auf die Rückkehr des Menschen gewartet, hat er schließlich die Mappe wieder an sich genommen und nun erst bemerkt, daß das Geld auf der Rückseite geschafft hat. Der Passagier soll eine 25 Jahre alte und von schlanker Gestalt sein, dunkles Haar, ebenfalls Schnurrbart gehabt und dunkle Kleidung, sowie Bluse getragen haben.

— Viele Berichte von Verlusten wurden gestern im Zeitungspunktstand gesammelt, ein wichtiger Vertreter von hier genommenen physiologischen Instituten arbeitete. Ludwig war Vorsitzender der Königlichen Prüfungskommission für Ärzte und Naturärzte. Ein ganz reichster Krönung war ihm auch noch zu Theil geworden. Er war Chancellor der Akademie unserer Universität, Königlich Lippischer Geheimer Rath, Comptoir erster Chef des Abrechnungsamtes mit dem Stern, Comptoir zweiter Classe des sächsischen Verbands und Greifswalder der Stadt Leipzig. Das Leidigt und gemeinsame Streben förderte, bemüht unter Anderem seine weithängige Theilnahme an den Bestrebungen des Leipziger Universitätsvereins.

* Leipzig, 24. April. Seitens des Rates ist ein Gefuch des Kinderkrankenhauses um Bewilligung einer Unterhaltung von 5000 M. zu weiteren Versuchen mit Heilsfremdem bei der herzlosen Kranken Kindern genehmigt worden.

** Leipzig, 24. April. Seitens des Rates sind gestern Abend eine von 1000 Personen besetzte sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher der Reichstag abgelehnt wurde. Dr. Schönau über den „Antrag Kanitz“ sprach. Reuter erklärte sich mit Entschiedenheit gegen denselben, weil er lediglich die großen Landkreise auf Kosten der kleinen Dörfer bereichere. Die Versammlung nahm eine im Sinne des Reichs verachtete Resolution an.

— Von 1. Juli d. J. an wird an eine Reihe der durch das Invaliditäts- und Alterstücksversicherungsgesetz versicherten Personen auf besonderen Antrag die Hälfte der seit dem 1. Januar 1891 eingezahlten Beiträge zurückvergütet.

— Am 1. Juli d. J. sind fünf Beitragssätze verhöft, nämlich 5 Mal 47 gleich 235 Wochen Beitragszeit. Es handelt sich dabei um folgende Fälle: 1) Weibliche Arbeitnehmer (Dienstmädchen, Tagelöhnerinnen, Fabrikarbeiterinnen i. w. v.), die sich verheirathet, erhält die Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zurückvergütet, wenn sie ihren Anspruch hierauf vor Ablauf von drei Monaten nach ihrer Verheirathung geltend machen. 2) Für verstorben männliche Arbeiter wird der hinterlassenen Witwe — falls eine solche nicht vorhanden sein sollte — den hinterlassenen kleinen Kindern unter 15 Jahren die Hälfte der für den Verstorbenen entrichteten Beiträge ausgezahlt. 3) Für verstorben weibliche Arbeitnehmer wird der hinterlassenen vaterlosen (ebenfalls oder weiblichen) Kindern unter 15 Jahren die Hälfte der für die Verstorbenen eingezahlten Beiträge und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann, werden die weiteren Erdeterungen ergeben.

* Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern Nachmittag wurde in der 3. Etage eines Geschäftshauses der Friedensstraße in Neustadtfield von einem Winkelbündnis aus zwei Wasserhähnen teilweise Feld eines Winkelbündnisses eingeschoben und die Seite auf das Jahr und auf die Größe beziehungsbedingt, aber jeweils höchstens werden kann.

— Gestern

Leipziger Börsen-Course am 24. April 1895.

* Berlin, 21. April. Pensionsbörse. Durch die heftige Rallie der Wiener Verkäufe für Italienische und französische Wertpapiere, in Folge des österreichischen Contingents der Vorstandssitzungen erzielte die hiesige Börse in schwacher Haltung ein, zumal die Wiener Spekulation, wegen starker Überhandlung mit Schwierigkeiten bei der Kassenverrechnung zu kämpfen hat. Auf dem Lokalmärkte traten fast durchweg niedrigere Coures in die Entwicklung, doch war ein dringendes Angesicht abgesehen vorhanden. Italiensche Banken trugen, doch haben sich seitliche Takte der abweckenden Geschäftsfälle relativ beobachtet können. Prince Henri lagte ausgesprochen stark in Folge des Einnahme-Ausfalls von 3000 Proc. in der zweiten Aprilhälfte und weil die Dividende wesentlich unter 20 Proc. geschätzt wird. Italienische Bahnen prahlhaften, schwedische Bahnen gestiegen. Wissens-Wiener betont. Franzosen das belgische Bahnen stetig Schiffahrtswesen schwankend. In Nordameriken willigen an gleichfalls vielfache Schwankungen wie dienten, Konsolidationen ausgesprochen, gegen Schaus. Der erste Börsentag matt. Auf dem Fondemarkt erwiesen sich Italiener als stark, sonstige Verkehrsgebiete total veranschlagt. — In der zweiten Börsentags berücksichtigende Geschäftsfälle bei einer Erhöhung der Banknoten und abklingendem Course des Montanbarths. Franzosen blieben fast — Ultimogen 8 Proc. Privatdividende 14 Proc.

Deutsche Fonds.

Bank-Aktion

Art.	Deutsch-amerikanische Musikwerke.	10%	100	4	100,- G.	
	Quellschrift für Fahrweisen.	10%	100	4	100,- G.	
	Leisitzer Verzeichniss (1000 Blatt).	10%	100	4	100,- G.	
	Leisitzer Gesamtausz. (1000 Blatt).	10%	100	4	100,- G.	
	Leisitzer Schwimmkunst.	10%	-	feste	90,- G. pro Stück.	
	5% Hypoth. Anleihe d. Leisitzer	-	11,- 17	5	100,- 75 G.	
	Münzen-Antiquitätsgegenst.	10%	100	4	100,- G.	
	5% Konto. Ver. Schmidt-Versch.	-	11,- 17	4	100,- G.	
	5% Partial-Utl. Übersichter W.	-	11,- 17	4%	100,- G.	
	Schiffahrt.					
	Eingetroffen: in Bombay (244) „Kaisersfeld“ und „Kaisersfeld“, in Calcutta (244) „Drehscheibe“, alle drei deutsche Handelsdampfer; in Halifax (244) der Altonianschiff „Aryanna“; in Capstadt (244) der Castlederfer „Tantallon Castle“ auf der Azorenlinie.					
	Abliegungen: von Genoa (244) Kronprinz Friedrich Wilhelm“ und „Hannover“, beide nach Neapel; von Gibraltar (244) „Kaiser Wilhelm II.“ nach New-York; von Gravesend (244) „Hermann“ nach Bremen; alle vier neuss. Lüder- Postdampfer; von den Canarischen Inseln (244) der Unionsschiff „Arab“ und der Hainanlinie.					
	Fassiert: Killy (244) der Hamb.-amerik. Packett.-A.-G. Postdampfer „Scandinavia“ von Hamburg.					
	Schiffenbeschreibungen. Mittheilung von der Ankunftsstelle für See-Schiffahrts- und Reise-Verkehr der Firma F. W. Grampenstein, Leipzig, Poststraße 13/13. Eingetroffene Dampfer: in Havre (244) „Centaur“, in Hamburg (244) „Albania“, beide von St. Thomas; in Hamburg (244) „Polynesian“ von New-Orleans, alle drei Hamb.-amerik. Packett.-A.-G. Postdampfer; in Corral (244) „Pearson“, (244) „Kazimysr“, beide Kommandoschiffer von Hamburg; in Fernan-Vaca (244) der Hamb.-amerikanische Dampfer „Mendoza“ nach Brasilien; in Legos (244) „Eduard Bohlen“ von Westafrika; in Areca (244) „Thukka Bohlen“ nach Westafrika; beide Woermannsdampfer; in Aden (244) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Bussard“ nach Ostafrika; in Antwerpen (244) der Levantendampfer „Lachesis“ nach der Levante; in Hamburg (244) der Kingsdampfer „Hercules“ von Japan; in Antwerpen (244) „Eos“, in Hamburg (244) „Sommerfeld“, beide Auslandsdampfer vom Australien.					
	Abliegungen Dampfer: von St. Thomas (244) der Hamb.-amerik. Packett.-A.-G. Postdampfer „Thuringia“, von Rotterdam (244) der Hamburg-amerikanische Dampfer „Palermo“, beide nach Hamburg.					
	Fassiert: Dover (244) der Hamb.-amerik. Packett.-A.-G. Postdampfer „Pearl“ nach New-York; Tessenderlo (244) „Diana“, Dover (244) Uruguay; beide Hamb.-amerikanische Dampfer; St. Vincent (244) der Südostindien-Dampfer „Macmillan“. Dover (244) der Woermannsdampfer „Oestr. Woermann“, alle vier nach Hamburg.					
	⑤ Weltwittnahmen, 23. April. „Sichtbüro Nr. 1856 und 61 der neuen Norddeutschen Press-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ sind von Hamburg hier eingetroffen.					
	Morten.					
	Kaisertisch Österreichische Silbermünzen per Stück					
	Zuschlagsmünzen per 500 Gramm brutto					
	5-Francs-Stücke per Stück					
	da per 500 Gramm					
	Gesetz-Ungar. 8-Gold-Golden Stücke per Stück					
	G. Erzähler. wicht. 5 Imperials & 5 RM. per Stück					
	Gold per 500 Gramm sein					
	Silber per 500 Gramm sein					
	Österreichische Silbergruppen per 100 S. Os. W.					
	do Silbergruppen v. Staaten, per 100 S. Os. W.					
	do v. anderen Amt. etc. per 100 S. Os. W.					
	Österreich. Bank u. Staatsnoten per 100 S. Os. W.					
	Brasilianische Banknoten per 100 Re.					
	Alte Dr. A. L. Lanz 190,- 50 bis					
	Berl. Disc. G. Anth. 210,- 50 bis					
	do. Hanseatic. Anth. 150,- 50 bis					
	Chemn. Banknoten —					
	Cob.-Dith. Crd. Ges. —					
	Cred.-Austriahalze —					
	Darmst. Cr. R. H. Land. 150,-					
	Deutsche Bank 160,- 50 bis					
	Dresden. Bank 150,-					
	do. Frankfurter 17,-					
	Gothaer Privatbank 147,- 50 bis					
	Leipziger Bank 150,- 50 bis					
	Mittelh. Cr. H. Mein. 125,-					
	Überseeische Bank 120,-					
	Oester. Credit-Anst. 145,-					
	St. Gallen. Banknoten 161,- 50 bis					
	Sächsische Bank 125,- 50 bis					
	Zwickauer Bank 100,- 50 bis					
	Wechsel.					
	Amsterdam per 100 Ct. s.	1	S.	p.	5 T.	100,- 50 G.
	Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	1	S.	p.	2 M.	160,- 50 G.
	Italienische Piastre pr. 100 Lire	1	S.	p.	3 M.	160,- 50 G.
	“ Schweizerische Piastre pr. 100 Francs	1	S.	p.	10 T.	76,- 50 G.
	London pr. 1 Pfd. Sterl.	1	S.	p.	10 T.	100,- 50 G.
	Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	1	S.	p.	14 T.	—
	Paris pr. 100 Francs	1	S.	p.	2 M.	81,- 10 G.
	Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	1	S.	p.	3 M.	90,- 50 G.
	Warschan pr. 100 Silber-Rubel	1	S.	p.	3 M.	—
	Wien pr. 100 S. Os. W.	1	S.	p.	3 M.	107,- 05 G.
	* Florenz.Genua.Malland.Napoli.Bari.Taranto.Venedig					105,- 50 G.
	* Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich					

Während des Drucks einspannen:

Während des Drusses eingegangen:
S Stettin, 24. April. (Viertel-Telegramm.) Der Minister
genehmigte die Konzessionen der Straßenbahn Königsblüte-

Stücke	Z-T.	St.	Divid. pro Stück	Summe
--------	------	-----	---------------------	-------

S. 200	12	4	227	-	Altenbergs-Zeitung	100,-	G.
S. 200	12	4	83	-	de. St. Prior. Act.	320,30	G.
S. 200 P.	12	14	147	-	Amtsger. Teplice waf.	—	G.
			600	95%	de. St. Prior. Act.	350,50	G.
			600	95%	de. den Schatzk. p. 21	1.800,00	G.
S. 200 P.	12	94	7	-	Böhmen-Nordbahn	100,-	G.
S. 200 P.	12	94	8	-	Böhmen-Westb. d. g.	300,-	G.
S. 200 P.	12	94	10	-	Böhmisch-Mähr. d. g.	270,50	G.
S. 200 P.	12	94	105	-	do. do. La. B. 278,75	100,-	G.
N. 400	12	94	105	-	Dortm. Kreiszeitung A	120,-	G.
4. 50 G.	12	94	105	-	Das Bödenbacher	—	G.
			6	-	St.-A. & B. Zeitg.	—	G.
S. 200 C. M.	12	7	5	100R	Gal-Carr-Lib.-Blaub.	100,50	G.
Fran. 500	12	7	5	100R	Gothardbahn	100,50	G.
200 P.	12	22	5	—	Graz-Külsdorn	144,-	G.
200 P.	12	22	5	—	Gal-Missionärsbahn	124,-	G.
Lira 500	12	22	5	—	de. Mitteleuropabahn	90,-	G.
Lira 500	12	22	5	50%	Lomb.-Camer. Eisenb.	161,25	G.
200 S.	12	11	5	—	Luxemb. Fr. Eisenb. II	80,-	with
Fran. 500	12	11	5	—	Lübeck-Holsten	134,50	G.
7.200 M.1200	12	22	5	—	Mainz-Ludwigshafen	—	G.
T. 200	12	22	45	—	Hesse-Ludwigsburg	117,25	W.
			—	Marburg-Siegen	80,-	G.	
N. 400	12	14	—	de. St. Prior. Act.	—	G.	
N. 400	12	14	—	Deister-Localitybahn	100,-	G.	
S. 200 P.	12	22	45	—	do. Nordwest. d. Aig.	120,-	G.
S. 200 P.	12	22	45	—	do. do. Niederschles.	143,75	G.
Fran. 500	12	22	45	—	Ost. Umg. Nth. Fran.	170,50	G.
Fran. 500	12	22	45	—	Oest. Südl. L. Land.	144,50	G.
			—	Oestpreuss. Stolpstein	90,-	G.	
			—	de. St. Prior. Act.	120,-	G.	
T. 200	12	22	45	—	Preg-Dax., Fr. Act.	94,50	G.
			—	Sachsenbahn	62,25	G.	
T. 200	12	22	45	—	do. St. Prior. Act.	116,35	G.
T. 200	12	22	45	—	Weimar-Gera	81,40	G.
T. 200	12	22	45	—	do. St. Prior. Act.	103,25	G.
T. 200	12	94	—	Werraabahn	74,60	G.	

Ausländische Fonds

BRD-94	Eine-T.	22	Osterr. Goldmünze - .	100,40 R.
R. 1000	1,-	10,-	do. do. - .	100,00 G.
R. 200	do.	do.	do. St.-H.v.R.L.Kw.mf	100,00 G.
Kr. 10.000; 2.100	10,-	10,-	do. Silbermünze - .	100,00 G.
	10,-	7,-	do. do. - .	100,00 G.
	10,-	10,-	do. do. - .	100,00 G.
	10,-	10,-	do. do. - .	100,00 G.
	10,-	10,-	Papiergroschen - .	90,00 G.
	10,-	10,-	do. do. - .	90,00 G.
	10,-	10,-	do. do. - .	90,00 G.
Kr. 10.5.2000; 200	11,7	do. Stadt-Schuldenmarken Pr.	80,00 GALB-R.	
R. 200 C. M.	1,-	do. Lower. 1890	100,- G.	
R. 200 P.	do.	do. C.-L.v.1890(p.M.)	94,- G.	
R. 200 N. 100 P.	10,-	do. Gros. Lower v. 1890	154,- G.	
R. 100 M. 50 P.	do.	do. L.v. 1894 (Pr. St. M.)	101,- G.	
R. 100 S.	do.	Rath-Gesell. ohne Antrag	40,- H.	
-	do.	do. Antrag d. Pr. St. M.	40,- H.	
R. 1000	1,-	Ungarische Goldmünze - .	100,- G.	
R. 5000	do.	do. do. - .	100,- G.	
R. 5000	do.	do. do. - .	100,- G.	
R. 5000	do.	do. do. - .	100,- G.	
Kr. 10. u. 100	10,-	do. St.-R.v.21.1.Kw.mf	95,00 G.	
Kr. 1. u. 2. u. 100	do.	do. do. - .	90,00 G.	
M. 2000 u. 400	10,-	do. Invest.-Anl.1890(10)	105,75 G.	
R. 5000 u. 10000	10,-	do. St.-Kassen-Anl. - .	100,- G.	
R. 5000	do.	do. do. - .	100,- G.	
R. 1000	do.	do. do. - .	100,- G.	
R. 1000	do.	Hoch-Stadt-Anl. neuval.	101,50 G.	
R. 2000 u. 5.200	10,-	Italienisches Sparsch. Rechte	98,- R.	
I. 20. u. 10.000	1,-	do. do. - .	98,- R.	
10.000 u. 5.1000	do.	do. do. - .	98,- R.	
Lire 5. u. 100	do.	do. do. - .	98,- R.	
Pr. 1.2.9.1000; 500	10,-	Rumäniens Renten-Wechsel	80,50 R. v.30,-	
R. 1.2000; 400	10,-	do. fund. Renten. - .	100,00 G.	
R. 4000 u. 400	10,-	do. amortis. Renten. - .	100,- G.	
R. 5000 u. 200	10,-	Russ. Staats-Anl.1890(10)	95,50 G.	
R. 10000 u. 100	10,-	do. do. - .	95,50 G.	
R. 2.250	10,-	do. do. - .	95,50 G.	
R. 10000 u. 500	10,-	do. Goldmünze v. 1890	112,50 R.	
R. 125	do.	do. do. - .	112,50 R.	
R. 400	10,-	Storb. am. Reserv. 1894 Gold	78,- R.	
Frac. 500	do.	do. Staatsanleihe. Hyp. P.	R. Lit.B.24,-	
10000 u. 2000	10,-	Egyptpr. A.II.-1894(10)	100,- G.	
10000 u. 2000	10,-	do. do. - .	100,- G.	
R. 1000 u. 100	10,-	Mexican. cons. Adv. v. 1890	100,10 G.	
R. 1000 u. 100	10,-	do. do. - .	100,10 G.	
R. 1000 u. 100	10,-	Carib. Stadt-Anl. v. 2000	100,- G.	
R. 1000 u. 100	10,-	do. do. - .	100,- G.	
R. 1000 u. 100	10,-	Französisches Stadt-Anl.	100,- G.	
R. 1000 u. 100	10,-	Ron-Stadt-Ob. gr. S.1000	100,- G.	
R. 1000 u. 100	10,-	do. da. d. S.H.-Villenfund	95,- H.	
R. 1000 u. 100	10,-	Tegelitzer Stadt-Anleihe	100,50 G.	
R. 2000 u. 200	10,-	Wien-Cam.-Anl.v.1890(10)	110,25 G.	
R. 2000 u. 200	10,-	Schwedisch.-Pfin. Reservat.	100,- G.	
R. 3000 u. 14.500	10,-	Stockholm.Pfandcr.v.1890	100,- G.	
R. 3000 u. 3000	10,-	Ung. Bodenend.-J. Regal	90,50 G.	
R. 10.1000 u. 100	10,-	do. do. - .	90,50 G.	

Intländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

7. 100	11. 7	4	Altenbergs Zeits.	10.00	15
T. 200. n. 100	11. 7	4	Berlin-Potsd.-Märkisch.J.m.A.	100.00	0
T. 100. n. 500	11. 7	12	Leipzig-Dresden.P.-O.v.1829-41	140.—	0
T. 5. 2. 100	11. 7	4	do. Asyl v. 1829 u. 1832	100.00	0
T. 200. n. 100	11. 7, 4-10	1	Mainz-Ludwigsburg.Wahlw. u. 1832	100.00	0
M. 1000. n. 500	11. 7	2	do. v. 1822/23-78	100.—	0
M. 1000. n. 300	11. 7	2	Rathaus.	100.—	0
M. 5. 100. 50	11. 7	2	Weimar-Gera.	100.00	0
M. 2000. n. 500	11. 7	2	Wurzalburg v. 1820 (Kunst IV, 2)	100.—	0
M. 1000. n. 200	11. 7	3%	do. u. 1820 (Kunst III, u. 1820)	104.—	0
M. 1500. n. 500	11. 7, 3%	2	1820 (Kunst IV, 0)	100.00	0
M. 2000. n. 500	11. 7, 10	4%	do. v. 1826 -	100.00	0
			Allg. dachl. Kleinh.-G.1829, nr.	100.00	0

Industry-Action-

		10	34	Berg- u. Hüttewerk.
		resp.	resp.	Bockum, Verf. f. Berg- u. Hüttenwerke.
T. 100 M. 1500	1/7 34	4	4½	Bockum, Verf. f. Berg- u. Hüttenwerke.
M. 300 n. 1500	1/7 34	4	0	Dortmunder Union Pr. - Aktien La. A.
T. 200 M. 1200	1/3 15	4	6	Gelsen. Bergw.-A. & Harp. Bergb. A.-O.
T. 200 M. 1200	1/3 14	4	6	Harp. Bergb. A.-O.
T. 200 M. 1200	1/3 15	4	6	Hilberts & Schauerte Bergw. Gosseltern
T. 300	1/7 34	4	6	Kön. z. Lanzkunst
T. 100 M. 1200	1/3	4	2	Maschinen-, Gs.
T. 200 M. 1200	1/3	4	2	Germannschwelle & Sohn Chemnitz
T. 200 M. 1200	1/3	4	2	Gössen-Nack. B.-A.
T. 100	1/7	6	12	Hartmann, Fichta Märck, F. Copen
T. 100	1/7	6	2	Schäferb., S. Webs- stahl, Chemnitz
M. 1000	1/7	6	2	Siedler, & Stier, D. W. M. & V. Varga, A.
T. 100	1/7	6	2	Ts. Wiede & March, F.
M. 1000	1/7	6	2	A. Ges. Chemnitz
T. 100	1/7	6	6	Zimmermann & Com- mittate Werke, M.-F.
M. 1000	1/7	4	14½	Sphynx, u. Weber, Gesell. Jatzow u. Wahl
TSPK M. 1000	1/3	4	2	Chezn. Act.-Societ.
M. 1000	1/3	4	10	Deutsche Sp. zaufach A. & J. Lindenau
M. 1000	1/7	4	12	Falkenstein, Gar- dewitz u. Thorey
M. 800	1/3	4	14	Gesell. Jatzow u. Wahl
M. 200 n. 1500	46	4	8	a.Trenz, P.-St. A.L.A.
M. 2000	1/1	4	10	de. W. H. L. A.
T. 100	1/1	4	8	Leipz. Baumwollsp.
M. 1000	2/1	4	12	Lindau
M. 1000	1/1	4	0	da. Kassing, Sp.
M. 1000	1/1	4	0	da. Wallkunstwer-
M. 1000	1/1	4	0	Merseburg, Kassmer
M. 1000	1/7	4	15	Spinnerei, St. A.
T. 1000 M. 1100	2/1	4	9½	Mittweida, Hennigsw.
M. 5 n. 1000	1/1	4	0	Schöbig, S. Kg. Spz.
M. 5 n. 1000	1/1	4	0	Harthaus, v. V. A.
M. 1000	1/1	4	0	Stolzenburg, Kassmer
M. 1000	1/1	4	0	St. Kl. Zwickauer
M. 800 n. 1000	1/1	4	0	Tittel & Küpper, S.
M. 1000	1/1	4	14	Wolff, F. Fliegw.
M. 1000	1/1	4	10	Wiesbaden, Kamm. u. Sp.
M. 1000	1/1	4	10	Zittauer Meich. Werk
M. 800	1/10	4	10	"Bierbrauerei, etc.
M. 12 n. 200	1/10	4	11	Altenburg, Act. Br.
T. 100	1/10	4	0	Braunschweig u. Nation.
T. 100	1/10	4	0	Brauerei Jürgens
M. 1000	1/10	4	5	Gera, A. Hirsch, Tinz
M. 1000	1/10	4	10	Gohliser Brauerei, St.
M. 1000	1/10	4	5	Action obigste
M. 1000	1/10	4	10	da. Pfr. Pr. - Act.
T. 100	1/10	4	25	Lips. Reichen, Eiseck
T. 100	1/10	4	25	& Co., Rundsch.
M. 1000	1/10	4	25	do. Vereinsbrauerei
T. 200	1/10	4	0	do. Saatz. Schleiden
M. 1000	1/10	4	0	Lübeck, Bierbrauer
T. 100	1/10	4	0	Nürnberg, Hof. Brauerei
M. 1000	1/10	4	0	Wurz. Stadt-B. St.-A.
				Mühlen.
T. 100	2/4	4	2	Leisn. Mühl. A. Ges.
M. 1000	1/9	4	0	Wurzener Bierbrauerei
M. 1000	1/6	4	0	Goldschmit.
M. 1000	60	4	0	do. Kunst. Kristall.
				do. St. Pr. - Act.
				Zuckerfabriken.
				Gittern, Tiefenbach.

Ausland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen.									
M. 1000 u. 300	111. 7	4	Augsburg-Tegernse.	Gold	103,35	G.			
M. 2000 u. 15.000	111. 7	4	Stettin-Nordbahnh. v. 1892 Gold	103,75	H.				
S. 100 S.	111. 7	5	do. Em. I.v. 1907 n.71	104,10	G.				
M. 1000 u. 300	111. 7	6	Brandenburg-Brander. v. 1892 Gold	103,50	G.				
E. 150 S.	111. 7	5	do. Einf.-III.v.1893 71/2% Gold	103,90	G.				
Kr.10.000.000	111. 7	3	Dux-Bolimawice v. 1892 offr.	103,70	G.				
S. 300 S.	111. 7	4	do. v. 21.0tr.1892	103—	E.				
M. 300	111. 7	4	do. do. da. Gold	104—	E.				
11.270.000.000	111. 7	5	do. do. da. Gold	104—	E.				
S. 150 S.	111. 7	5	do. Em. II v. 1891	104—	G.				
M. 1000 u. 3000	111. 7	5	do. Em. III v. 1874 4,1% Gold	104,20	G.				
M. 2000 u. 6000	111. 7	5	Fleiss-Westb. ostwestf. Gold	104,25	H.				
S. 1000 u. 3000	111. 7	5	Ernst-Albrecht-St.1 gar. n. 1876	107,80	G.				
E. 1000 u. 3000	111. 7	5	do. L. Ems. v. 1852 gar.	104,10	G.				
S. 100 S.	111. 7	5	Gras-Kobach. Em. IV v. 1879	103—	G.				
11.3000.000.000	111. 7	5	do. Em. III.v.1871 7,2% Gold	104,25	G.				
S. 150 S.	111. 7	5	Kaiser-Ferdin.-Nordb. v. 1887	103,500	gar. St. 10				
S. 150 S.	111. 7	5	do. do. v. 1873	112—	G.				
S. 150 S.	111. 7	5	Kaiser-Joseph. trans.	109,75	G.				
M. 2000 u. 6000	111. 7	5	Kraak-Uelzen (gar.) S. Pr.	108,50	H.				
M. 1000 u. 3000	111. 7	5	do. do. G. Pr.	103—	H.				
M. 11.200.000.000	111. 7	5	Kronprinz-Rupprecht-Baier. (gar.)	104,75	G.				
M. 2. 1000.000.000	111. 7	5	do. Salzkammergut (gar.)	104,108.M. 104,25					
S. 100 S.	111. 7	5	Lemn-Czern. steierm. (gar.)	109,50	R.				
S. 200 S.	111. 7	5	do. Steierm. (gar.)	109,50	R.				
S. 200 S.	111. 7	5	Mitteleurop. Grossherzogtum	101,10	G.				
S. 200 S.	111. 7	5	Marien-Schles.-Castr.-Hesse-Z.	100,90	G.				
M. 2. 1000.000.000	111. 7	5	Oesterl. Leobensche Gold	102,75	G.				
Fra. 200	111. 7	5	Oesterl. Staatsbank-altegr.	98—	R.				
M. 2000 u. 6000	111. 7	5	do. do. —	104,75	G.				
11.200.000.000	111. 7	5	do. do. —	119—	H.				
S. 100 S.	111. 7	5	Oesterl. Nordwestl. L. A. gar.	112—	B.				
S. 200 S.	111. 7	5	do. do. La.B. (Kleinenbach)	111,25	G.				
S. 200 S.	111. 7	5	do. do. von 1874 Gold	116,90	G.				
M. 2000 u. 4000	111. 7	5	Oesterl. Südbahn Gold	103—	G.				
11.3000.000.000	111. 7	5	do. do. (gar.) Gold	112—	G.				
S. 200 S.	111. 7	5	Oetzen-Friedland. —	103,75	G.				
S. 150 S.	111. 7	5	Pilsen-Prissen (gar.)	108,50	R.				
S. 200	111. 7	5	Prag-Danz. v. 1894 —	101,60	G.				
S. 200	111. 7	5	do. v. 1894 —	101,90	G.				
M. 300	111. 7	5	do. v. 1901 —	113,00	G.				
S. 150 S.	111. 7	5	Prag-Turnau. Em. III v. 1877	113,75-121,72	107—	G.			
11.200.000.000	111. 7	5	Raab-Oedenb.-Khendart Gold	94,70	G.				
Fra. 10000.000.000	111. 7	5	Gotthardsbahn	103—	G.				
I. 2000 u. 6000	111. 7	5	Italienische Kleinbahn (gar.)	51,50	G.				
I. 1000 u. 3.000	111. 7	5	Niederl. König Wilhelms III	103—	G.				
I. 2000 u. 6000	111. 7	5	Sardinische Eisenbahnrechn.	103,50	H.				
I. 2000 u. 6000	111. 7	5	(gar. n. s. 1887) S. I. n. II	103,50	H.				
M. 2000 u. 6000	111. 7	5	König-Wor. nov. (gar.) Gold	101,75	G.				
M. 2. 1000.000	111. 7	5	Kursk-Kiew.	—	102,75	G.			
1. 1000.000.000	111. 7	5	Moskva-Smolensk	—	102,50	H.			
M. 2. 1000.000.000	111. 7	5	Riga-Keslow	—	104,80	G.			
R. 625 u. 1250	111. 7	5	Wladikavkaz	—	103,25	G.			

Kehlen-Action u. -Prioritäten. — Kuxel

Stücke	D.-Sch.	Ef.	M.	Div.	W.	Braunk.-Actn.-Obh.	per Stück Mar-
M.	No.		M.	M.		Friedrichs-Menselwagel	140 G. alten 60
300	14	fo.	—	—	—	Marschgr. B.Menselwitz	
300	m. Tal.	—	9	—	—	Pr.-A.	
300	m. Tal.	—	15	20	20	Prohlitz-Braunk.-Act.-G.	340 G. s.
300 (100)	Prop.-10	—	15	—	—	do. do. Pr.-A.	680 G. s.
300	2	—	15	—	—	Versmigklig-Menselwitz	475 G. s.
300	35	—	15	—	—	do. do. Pr.-A.	675 G. s.
300	36	—	15	18	18	Z.Festache.b.Menselwitz	320 G. s.
300	37	—	20	20	20	do. do. Pr.-A.	420 G. s.
400	2	1.7	11	—	—	(Dörlow-Berlin-Br.-L.A.	58,- G.
1000	—	1.1	4	6	6	Künzicht-Bekwa.Brikil.	
						x. Berlin. Act.-Ges.	114,- G.
1000x.1000	—	1.7	5	—	—	do. 100,- Gros.(Hyp.-G.)	168,75 G.
1000x.1000	—	1.1	3	6	6	1.1.1. Brik. Vers.-St. A.	125,- G.
1000	—	1.1	4	—	—	do. do. Pr.-A.	125,- G.
1000x.1000	—	1.1	4	4	4	Zeita.Pareff.s. St. A.	85,- G.
1000x.1000	—	1.1	5	—	—	do. do. Obi. (100%)	108,- G.
			M.			Steinkohlen-Aktion.	per Stück Mar-
400	39	fo.	25	45	45	Rockw.-Eland.V.E. Pr.-A.	995 G. s.
400	40	—	25	45	45	Concordia in Niedersch.	995 G. s.
400	41	—	25	45	45	do. do. Pr.-A.	995 G. s.
400	42	—	25	45	45	Kreuzg. Steinwach.-A.-V.	1390 G.
400	43	—	25	45	45	Gerd. Steinw. V. St. A.	230 G.
400	44	—	25	45	45	do. do. Pr.-Act. I.	640 G. s.
400	45	—	25	45	45	do. do. do. II	540 G.
400	46	—	25	45	45	Gott. Sag. b. Logan. St. A.	690 G.
400	47	—	25	45	45	do. do. do. Pr.-A.	810 G. s. d.B.
400	48	—	25	45	45	Kaiserg. Altenell. St. A.	—
400	49	—	25	45	45	do. Pr.-A. I.	—
400	50	—	15	15	15	Lagen.-Niedersch.	49 G.
400	51	—	0	0	0	Lagen.-Steink.-V. St. A.	340 G.
400	52	—	0	0	0	do. do. Pr.-A.	340 G.
400	53	—	15	—	—	Oberstdorf-Fort.	200 G.
400	54	—	15	—	—	do. Schader	178 G.
400	55	—	15	—	—	Zwick. Bürgergewich.	3340 G. 1450
400	56	—	15	—	—	Zwick. Brikil. sig. V. A.	385 G.
400	57	—	0	0	0	do. Z. Sch. 1994. R.	1775 G. o.B.
400	58	—	50%	100%	100	Zwick. Oberstdorf.	3220 G. + 100
400	59	—	100	100	100	Zw. Steinb. V. Torsing	3000 G.
400	60	—	90	100	100		
						KUXE.	
—	—	fo.	0	—	—	Manst. Kpxd. bda. Gew.	260 G.
—	—	fo.	21	18	18	Ud. Oelzberg-Ban.-Gew.	
						(viele Kaze) . . .	405 G.

— 1 —

Bank-Discount.

M. 3.—
M. 1.50

7 Gulden solid. W. = M. 12.-	100 Ruhel = M. 30.-
1 Gulden österr. W. = M. 1.70	100 Francs = M. 30.-
1 Gulden österr. Gold = M. 2.-	100 Lire = M. 30.-
1 Krone österr. W. = M. 0.80	100 Pesetas = M. 30.-

~~W. = M. 12.~~
~~W. = M. 170~~

1 Goldenes Salter. Gold = M. 2,-	100 Lire = M. 30,-
1 Krone Salter. W. = M. 0,50	100 Pesetas = M. 30,-